

Fußball-Oberliga SSV trifft auf ehrgeizige Auerbacher

Markranstädt. Mit Notizblock und Kugelschreiber bewaffnet verfolgte ein Blondschnepf vor 14 Tagen aufmerksam das Geschehen im Stadion am Bad. Benjamin Köhler war als „Spion“ des VfB Auerbach vor Ort und erlebte das 0:3 des gastgebenden SSV gegen den FC Sachsen. „Ich habe eigentlich nur die Zuordnungen der Spieler bei den Standards registriert“, verriet der 20-jährige Spieler der Vogtländer. Ob seine Beobachtungen von Wert sind, wird sich heute bei der Oberliga-Partie Markranstädt gegen Auerbach zeigen (Anpfiff 13.30 Uhr).

Die Gäste haben eine ähnliche Entwicklung wie die Gastgeber hingelegt: Trainer Steffen Dünger verstand es, aus einem Abstiegskandidaten einen Aufstiegsplatz zu Regionalallg zu formen. Als Tabellenachter hat der VfB nur vier Punkte Rückstand zum Relegationsplatz, den die Markranstädter derzeit einnehmen. Ein „Dreier“ käme also Auerbach sehr gelegen. „Wir wollen gewinnen“, verriet SSV-Coach Matthias Wentzel sicher kein Geheimnis. Ob das gelingt, hängt wesentlich von der Durchschlagskraft seiner Offensive ab. Nach drei torlosen Partien soll es wieder SSV-Treffer geben. Christian Mintzweil, Thomas Hönemann oder Ronny Kujat – die drei erzielten 23 der 35 Markranstädter Tore – müssen erfolgreich in Szene gesetzt werden. Dem steht jedoch die Defensiv-Stärke der Auerbacher gegenüber, die erst 20 Tore zuließen. Zwar muss Gäste-Kapitän Steffen Vogel zuschauen (5. Gelbe), Regisseur Borislaw Tomoski (ehemals Aue) ist wieder dabei.

Wentzel nutzte bis gestern auch die Möglichkeit des Einzeltrainings, um seine Akteure in Schwung zu bringen. Zuvor hatte Platzwart Dieter Koffert mit seiner Truppe nach dem Peter-Escher-Lauf mit 1000 Startern wieder für ein schmuckes Stadion gesorgt. *Eberhard Schmiedel*

Jena bangt vor Partie in Hoffenheim um Simak

Jena (dpa). Fußball-Zweitligist FC Carl Zeiss Jena steht am Sonntag in Hoffenheim vor einer großen Hürde. Mit dem dritten Auswärtssieg der Saison würden sich die Thüringer die Chance auf den Klassenverbleib erhalten. Ob dabei auch Mittelfeldregisseur Jan Simak helfen kann, ist fraglich. Der Tscheche kehrte erst am Freitag aus Prag zurück, wo er sich bei einem Vertrauensarzt wegen einer Bauchmuskelerkrankung behandeln ließ. „Nach jetzigem Stand kann er nicht spielen. Wir werden aber versuchen, ihn fit zu bekommen“, sagte Trainer Henning Bürger. Auf einen Sieg beim Dritten wollte sich der Coach aber nicht festlegen: „Fest steht, dass wir punkten müssen.“ Nach dem Punktabzug für Koblenz hat Jena als Vierter sechs Punkte Rückstand auf einen Nichtabstiegsplatz. „Sportlich ist die Situation für uns besser geworden. Wir werden versuchen, die Lücke weiter zu schließen“, sagte auch Sportdirektor Carsten Linke.

Klasic verklagt Werders Vereinsärzte

Bremen (dpa). Fußball-Profi Ivan Klasic geht gegen zwei Vereinsärzte des Bundesligisten Werder Bremen juristisch vor. Der Angreifer, dem im März 2007 eine Niere implantiert worden war, hat nach einem Bericht der Tageszeitung „Die Welt“ über seinen Anwalt am Freitag Klage auf Schmerzensgeld vor dem Landgericht Bremen gegen die Mediziner eingereicht. „Der Anwalt hat uns vor einem Monat über seine Vorgehensweise informiert. Wir haben Ivan zu diesem Schritt ermutigt. Kein Spieler darf das Gefühl haben, dass irgendeiner geschützt wird“, sagte Werder-Geschäftsführer Klaus Allofs am Freitag.

ANZEIGE

GUTER GRIF
OUTDOORKOMPETENZ AUS SACHSEN
— ZELTBASAR —
26. April 10-16 Uhr • 10% Rabatt auf alles
Angerstraße 53 • 04177 Leipzig • www.gutergriff.de

SPORT KOMPAKT

Radprofi Erik Zabel fehlt am Sonntag beim Klassiker Lüttich-Bastogne-Lüttich wegen Blutigüssen (Knie, Ellenbogen) nach seinem Sturz am Mittwoch beim „Wallonischen Pfeil“.

Ioannis Amanatidis verlängerte seinen Vertrag beim Fußball-Bundesligisten Eintracht Frankfurt vorzeitig um weitere zwei Jahre.

Eugen Spiridonov aus Bous turnte sich beim Weltcup im slowenischen Maribor in zwei Finals.

Deutschlands Eishockey-Nationalmannschaft gewann ihr letztes Testspiel vor der Weltmeisterschaft in Kanada gegen Dänemark mit 3:0 (1:0, 1:0, 1:0).



Ohne Augenlicht zum Tor: Nach den Auftaktmatches der Blindenfußball-Bundesliga Ende März in Berlin, folgt heute der zweite Spieltag in Dortmund und Stuttgart

Foto: dpa

Tore auf Zuruf

Heute wird der zweite Spieltag der Blindenfußball-Bundesliga angepfiffen – mit Chemnitzer Beteiligung

Von SKADI HOFMANN

Chemnitz. Mit den Händen klopft Mayk Preiß an den linken, dann an den rechten Torpfosten und ruft „links, rechts“. Dann geht er in Lauerstellung in der Mitte seines Kastens und klatscht seine Torwarthandschuhe gegeneinander. Hinter ihm steht Trainer Roland Kolb, die Hände zum Megaphon geformt: „Hier, hier, hier“, tönt es. Das sind Rufe zum Torenschießen. In der deutschen Blindenfußball-Liga. Vier Feldspieler, ohne Sehkraft, aber mit dem gleichen Ziel: Den Kasten treffen. Dort bückt sich Jens Hielscher zum Ball, legt die Finger auf ihn und hebt das rechte Bein zum Schuss. „Ganz schöne Granate“, ruft Mayk. Jens Hielscher hat nur an dem Geräusch der Handschuhe erkannt, dass sein Versuch pariert wurde. Jens ist blind. Und fußballverrückt. Heute tritt er mit seinem Team zum zweiten Punktspielwochenende in Stuttgart an.

„Am Anfang habe ich selbst nicht verstanden, wie das funktionieren soll“, sagt Marcel Klose, 30 Jahre, von Geburt an blind und Bayern-Fan. Statt des guten Auges eines Profikickers brauchen Blindenfußballer gute Ohren, einen ausgeprägten Orientierungssinn und Gleichgewicht. „A9, B6, C12“ ruft der Trainer beim Spiel aufs Feld. Der Buchstaben-Zahlensatz hilft den Spielern zu wissen, wo sie sich befinden und wie weit es noch bis zum Tor ist. A9 heißt, dass er rechts und etwa neun Meter vorm Kasten steht. „Jana, der Ball kommt links, Achtung Marcel gleich vor dir“, schreit Sportlehrer Roland Kolb. Der Geräuschpegel in der Turnhalle des Sächsischen Förderzentrums in Chemnitz (SFZ) – wie im Freibad bei 30 Grad im Schatten. Ohne Kommunikation funktioniert das Spiel nicht. Und auch der Ball ist speziell. Er muss mit Kugeln gefüllt sein, die das

Rasseln eines Tamburins erzeugen. Gerade bleibt das Leder vor Jana Schlegel liegen, klappert kaum noch, ihre Füße tasten ins Leere, sie macht eine halbe Drehung, findet es nicht. „Das kommt vor. Wir spielen ja erst seit knapp zwei Jahren“, schmunzelt die 28-jährige Verteidigerin, die seit ihrem 15. Lebensjahr nichts mehr sieht. Grüner Star. Schleichend kam die Dunkelheit.

Den Durchblick auf dem Feld hat einzig der Torwart. Aber auch der hat seine Schwierigkeiten. „Bei Blindenfußballern kann ich nicht an den Augen erkennen, wo sie hinschießen. Es bringt auch nichts, wenn ich mich in eine Ecke bewege“, erklärt Mayk Preiß, der eine Blindenhundeschule betreibt. Er darf außerdem nicht dem Ball entgegenlaufen, sich nur zwei Me-

ter nach vorn und fünf Meter zur Seite bewegen. „Er muss oft zuschauen, wie der Ball auf ihn zurollt. Wenn der Spieler dann im richtigen Moment schießt, hat er schlechte Karten“, erklärt Co-Trainer Jürgen Müller, der die Behindertenwerkstatt des SFZ leitet.

Marcel Klose, Blindenfußballer aus Chemnitz: Es ist ein schönes Gefühl, dem sehenden Fußballer nachfühlen zu können

Dass die Chemnitzer neben Berlin als einzige ostdeutsche Mannschaft in der Liga mitspielen, erforderte Mut. „Es braucht sehr viel Ausdauer und Hartnäckigkeit, bis das Spiel einigermaßen läuft, jemand mal das Tor trifft. Außerdem ist das Verletzungsrisiko höher als bei anderen Blindensportarten wie Kegeln oder Goalball“, sagt Müller. Auch Jana hat eine Schramme am Knie, beim letzten Training ist sie mit dem Gegner zusammengestoßen. „Sie sehen ja nicht, wer ihnen gegenüber steht, ob das ein großer kräftiger Typ ist“, so Müller.



Freistoß-Szene: Jens Hielscher (r.) fixiert den Ball und erkennt anhand der Rufe von Roland Kolb (hintern Tor), wohin er zielen muss. Foto: Skadi Hofmann

Gefühl, dem sehenden Fußballer nachfühlen zu können“, findet Marcel, der die meisten Spiele am Fernseher verfolgt, auch wenn er nur dem Kommentator lauschen kann. Wer nicht von Geburt an blind ist, hat es leichter, kann sich vorstellen, wie das Spielfeld aussieht, meint Müller. „Wer nie Sport getrieben hat, kann Blindenfußball kaum erlernen. Andere trauen sich das nicht zu oder werden von außen zu wenig in ihrem Wunsch bestärkt. So gibt es außer uns keine sächsische Mannschaft.“

Mit Geldern von der Fußball-WM 2006 wurde die Liga angekurbelt, 10 000 Euro haben die DFB-Stiftung Sepp Herberger, der Behinderten-Sportverband und der Blinden- und Sehbehindertenverband investiert. Heute und morgen müssen die Chemnitzer gegen Marburg, Würzburg und Stuttgart ran. Bisher warten sie noch auf den ersten Sieg und ihr erstes Tor auf Zuruf.

AUF EINEN BLICK

Regeln

Gespielt wird auf Kunstrasen. Das Feld ist zwischen 32 und 42 Meter lang und zwischen 18 und 22 Meter breit. Jedes Team besteht aus vier blinden oder sehbehinderten Feldspielern mit Augenmaske und einem sehenden Torwart. Hinter dem Tor und an der Seitenlinie helfen Guides mit Zurufen. Ein Match dauert zweimal 25 Minuten. Das Spielfeld muss durch Banden begrenzt sein.

Die Liga

Die Blindenfußball-Bundesliga besteht in ihrer ersten Saison seit März aus acht Mannschaften: Chemnitz, Mainz, Dortmund, Rhein-Ruhr, Marburg, Würzburg, St. Pauli, Stuttgart. Die Punkteplätze werden an drei Wochenenden in Berlin, Stuttgart und Dortmund ausgetragen. Die Vereine stellen die Schiedsrichter. Deutschland hat zudem eine Nationalmannschaft. Infos unter www.blindenfussball.net

Alles spricht für den HCL

Am Sonntag gegen Leverkusen um den Finaleinzug

Leipzig. Nach der Statistik kann am Sonntag (15 Uhr, Arena) nichts mehr schief gehen: Seit Jahren hat der HC Leipzig gegen Bayer Leverkusen nicht mit mehr als drei Treffern Differenz verloren. Und diesmal hat der HCL sogar ein Vier-Tore-Plus (34:30) zu verteidigen. Gelingt das, stehen Leipzigs Handball-Liebhaber im Finale um die deutsche Meisterschaft, in dem es höchstwahrscheinlich gegen Nürnberg (37:29-Hinspiel) in Frankfurt/O.) geht. Die Endspiel-Termine stehen schon fest: Am 3. Mai würde das Hinspiel in der Arena steigen, das Rückspiel am 11. Mai in Nürnberg.

Dass Leipzig schon ans Finale denkt, dürfte Bayer-Trainerin Renate Wolf nicht unrecht sein. Sagt sie so natürlich. Dafür gibt sie brav zu Protokoll, dass man versuchen werde, die Mini-Chance zu nutzen. „Aber ich bin realistisch. Leipzig hat alle Vorteile auf seiner Seite: den Vorsprung, das Heimrecht, das bessere Spielermaterial“, sagt Renate Wolf. „Wir können locker in das Match gehen. Was haben wir denn zu verlieren?“

Nichts, und das ist das Problem der Leipzigerinnen. Die haben sehr viel zu verlieren. Alle erwarten, dass bei dieser ausgezeichneten Ausgangsposition nichts mehr schief geht. Das wiederum schmeckt Trainer Morten Arvidsson überhaupt nicht, der die ganze Woche gebetsmühlenartig wiederholte: „Es ist erst Halbzeit, noch ist gar nichts entschieden. Vier Tore sind im modernen Spitzendhandball nicht viel, das Spiel

geht für uns bei Null los.“ Ob die Botschaft bei seinen Schützlingen angekommen ist? Niemand wird das Gegenteil behaupten, alle geben sich wie erwartet kämpferisch (Else-Marthe Sørlie Lybekk: „Wir wollen noch mindestens dreimal zusammen auf dem Feld stehen, da müssen wir Bayer schlagen.“)

Weil Handballerinnen stets ein bisschen abergläubisch sind, verlief die Woche genau so wie die vor der Pokalrunde in Riesa. Also wieder mit einem geheimnisvollen „Event-Training“ am Mittwoch, einem gemeinsamen Essen beim Italiener, wo sie sich auf die Mission eingeschoren. Für Riesa hat es funktioniert, das Ergebnis ist bekannt. Auf welche Tricks Leverkusen wohl gesetzt hat? Renate Wolf antwortet gelassen: „Wenn wir etwas Besonderes gemacht hätten, würde ich es garantiert nicht verraten.“

Übrigens, Lektionen in Statistik standen bei keinem Team auf dem Trainingsplan. *Uwe Köster*

Die letzten Pflichtspiele gegen Leverkusen:

20.04.08	Leverkusen – Leipzig	30:34 (BL)
15.03.08	Leverkusen – Leipzig	31:29 (BL)
28.10.07	Leipzig – Leverkusen	34:34 (BL)
06.05.07	Leipzig – Leverkusen	29:32 (BL)
02.05.07	Leverkusen – Leipzig	35:34 (BL)
03.01.07	Leverkusen – Leipzig	28:31 (Pokal)
22.11.06	Leverkusen – Leipzig	30:33 (BL)
09.09.06	Leipzig – Leverkusen	26:23 (BL)
20.05.06	Leipzig – Leverkusen	27:29 (BL)
13.05.06	Leverkusen – Leipzig	24:33 (BL)
25.03.06	Leipzig – Leverkusen	23:23 (BL)
08.03.06	Leverkusen – Leipzig	21:29 (Pokal)
06.11.05	Leverkusen – Leipzig	22:31 (BL)

BL = Bundesliga

Busse wird VCL-Chefcoach

Vertrag bis 2010 / Drei erfahrene Spieler sollen bleiben

Leipzig. Steffen Busse wird beim VC Leipzig Nachfolger von Trainer Michael Mücke. Der 33-Jährige, bisher Nachwuchs-Chef des Volleyball-Bundesligisten, erhält einen Vertrag bis 2010. „Das ist ein Vertrauensbeweis, eine schöne Herausforderung und eine große Chance für mich, denn ich habe ja als Trainer noch nicht so viel geleistet“, sagt Busse.

Er steht vor der schwierigen Aufgabe, trotz des um 40 Prozent reduzierten Vereins-Etats eine schlagkräftige neue Mannschaft zu formen. Vom alten Team, das in der vergangenen Saison Platz sechs erreichte, will Busse drei Routiniers unbedingt halten. Angreifer Lutz Mühlisch (39), Kapitän und Mittelblocker Jan „Paule“ Günther (31) sowie Libero Vernon Podlewski (USA, 31) bekommen bereits neue Angebote.

„Alle müssen finanzielle Abstriche machen, aber bei Mühle und Vernon sieht es sehr gut aus, Paule ist nicht abgeneigt, hat sich Bedenkzeit erbeten“, erklärt Busse, der ansonsten auf preiswerte junge Spieler setzen wird: „Ich habe da schon einige Namen im Kopf, Gespräche laufen.“ Mit deutschen Akteuren, denn der Volleyball-Weltverband plant drastische Beschränkungen, will im Mai beschließen, dass pro Mannschaft nur noch zwei Ausländer auf dem Parkett stehen dürfen.

Für Busse ist es der zweite Anlauf als Chefcoach in Leipzig. Der gebürtige Schweriner, der als Spieler zweimal Meister mit Friedrichshafen wurde und sechsmal im Nationalteam schmetterte,

löste im November 2005 Zoran Nikolic ab, schaffte in der Relegation der Bundesliga-Klassen-erhalt, musste aber nach der Fusion des VV Leipzig mit dem VC Markranstädt im Juni 2006 dem erfahrenen Michael Mücke weichen, wurde zunächst dessen Assistent und 2007 dann Trainer der zweiten Mannschaft, die er in der Regionalliga auf Rang zwei führte.

„Wir wollten Steffen schon 2006 einen Zweijahresvertrag anbieten“, sagt VCL-Präsident Olaf Zimmer, „und seitdem ist er geeift, hat viel gelernt, ein Qualität gewonnen, auch durch die Zusammenarbeit mit dem Bundestrainer bei der Nationalmannschaft. Ich glaube, dass er der richtige Mann ist.“

Bereits im vergangenen Sommer gehörte Busse zum Trainerstab von Stellan Moculescu, war für Statistik und Scouting verantwortlich. Am Sonntag stößt er erneut zur Auswahl, die sich in der Sportschule Kienbaum auf die Olympia-Qualifikation vom 23. bis 25. Mai in Düsseldorf vorbereitet und zuvor beim Vierländerturnier vom 11. bis 13. Mai in der Arena Leipzig antritt.

Parallel dazu wird sich Busse um die Zusammenstellung des VCL-Teams kümmern. „Und da habe ich im Rahmen unseres Budgets weitgehend freie Hand.“ Saisonsziele für die Bundesliga mag er noch nicht nennen. „Das hängt ja auch davon ab, welche Spieler wir verpflichten können. Aber ich möchte eine entwicklungsfähige Mannschaft aufbauen, mit der sich die Fans identifizieren.“ *Steffen Enigk*

NAMEN, ZAHLEN

FUSSBALL

Bundesliga
Gestern: Eintracht Frankfurt – Borussia Dortmund 1:1 (0:0)
Tore: 1:0 Köhler (46.), 1:1 Blaszczykowski (51.)

Sonabend, 15.30 Uhr:
1. FC Nürnberg – Arminia Bielefeld
Hannover 96 – Hertha BSC
VfL Bochum – MSV Duisburg
Karlsruher SC – Werder Bremen
Hamburger SV – FC Schalke 04
Energie Cottbus – Hansa Rostock

Samstag, 17 Uhr: Bayer Leverkusen – VfL Wolfsburg
Bayern München – VfB Stuttgart

1. Bayern München	29	55:17	63
2. Werder Bremen	29	62:41	53
3. FC Schalke 04	29	47:31	51
4. Hamburger SV	29	37:21	48
5. VfB Stuttgart	29	48:43	48
6. Bayer Leverkusen	29	50:31	47
7. VfL Wolfsburg	29	45:40	43
8. Eintracht Frankfurt	30	36:40	43
9. Hannover 96	29	43:47	41
10. Karlsruher SC	29	32:36	41
11. VfL Bochum	29	43:45	37
12. Borussia Dortmund	30	43:54	35
13. Hertha BSC	29	30:36	34
14. Energie Cottbus	29	30:48	29
15. Arminia Bielefeld	29	27:52	28
16. Hansa Rostock	29	25:41	27
17. 1. FC Nürnberg	29	31:46	26
18. MSV Duisburg	29	28:43	25

2. Bundesliga
Gestern: FC Erzgebirge Aue – 1. FC Köln 3:3 (2:2)
Tore: 1:0 Nemes (1.), 1:1 Helmes (29.), 1:2 Scherz (38.), 2:2 Nemes (45.), 2:3 Pezzoni (78.), 3:3 Szykora (90.+2)

SC Paderborn – TuS Koblenz 3:2 (3:1)
Tore: 1:0 Fischer (18.), 2:0 Lobe (27.), 2:1 Kujal (28.), 3:1 Bogavac (33.), 3:2 Hartmann (50.)

1. FC Kaiserslautern – Alemannia Aachen 2:1 (1:1)
Tore: 0:1 Nemeth (3.), 1:1 Bellinghausen (43.), 2:1 Ziemer (62.)

Sonntag, 14 Uhr: Hoffenheim – Jena, Augsburg – St. Pauli, Osnabrück – Mainz, Mönchengladbach – 1860 München, Wiesbaden – Offenbach, Mo., 20.15 Uhr: Freiburg – Fürth

1. Borussia Mönchengladbach	29	54:30	56
2. 1. FC Köln	30	54:39	51
3. 1899 Hoffenheim	29	45:35	50
4. FSV Mainz 05	29	53:30	49
5. SpVgg Greuther Fürth	29	47:36	49
6. SC Freiburg	29	40:37	49
7. Alemannia Aachen	30	42:41	42
8. FC St. Pauli	29	42:41	39
9. 1860 München	29	37:35	38
10. SV Wehen Wiesbaden	29	42:46	37
11. FC Augsburg	29	34:41	34
12. VfL Osnabrück	29	37:50	34
13. Kickers Offenbach	29	34:47	34
14. TuS Koblenz	30	38:41	32
15. 1. FC Kaiserslautern	30	29:33	32
16. Erzgebirge Aue	30	39:50	27
17. Carl Zeiss Jena	29	41:54	26
18. SC Paderborn	30	26:48	26

* Der TuS Koblenz wurden wegen Täuschung im Lizenzierungsverfahren acht Punkte abgezogen

Regionalliga Nord

Gestern: Rot-Weiss Essen – Werder Bremen II 3:0 (2:0)
Sonabend, 14 Uhr: Erfurt – HSV II, Braunschweig – Verl, Ahlen – Düsseldorf, Union Berlin – Cottbus II, Emden – Lübeck.

Sonntag, 14 Uhr: Wolfsburg II – Magdeburg, Babelsberg – Dresden, Dortmund II – Oberhausen

1. Rot-Weiß Ahlen	30	60:38	52
2. Kickers Emden	30	38:27	49
3. Werder Bremen II	31	42:40	49
4. Rot-Weiß Oberhausen	29	48:29	49
5. 1. FC Union Berlin	29	50:36	48
6. Fortuna Düsseldorf	29	32:22	48
7. Wuppertaler SV	30	47:40	48
8. Borussia Dortmund II	30	33:23	47
9. Rot-Weiß Erfurt	29	58:25	46
10. Dynamo Dresden	30	44:41	46
11. Eintracht Braunschweig	29	44:41	41
12. 1. FC Magdeburg	29	30:30	41
13. Rot-Weiss Essen	30	35:32	39
14. Energie Cottbus II	30	23:35	37
15. SV Babelsberg 03	29	28:41	30
16. Hamburger SV II	30	30:45	30
17. SC Verl	29	25:38	29
18. VfB Lübeck	29	21:46	23
19. VfL Wolfsburg II	29	17:71	15

Oberliga Süd

Sonabend, 13.30 Uhr: Hallescher FC – Bautzen, Chemnitz FC – Zwickau, Markranstädt – Auerbach, Pörschke – Meuselwitz (14 Uhr), Sonntag, 14 Uhr: Hallescher FC – Borea Dresden; Plauen – Jena II, Sangerhausen – Eilenburg

1. Hallescher FC	23	39:17	42
2. VfC Plauen	23	33:26	41
3. Chemnitz FC	23	39:23	40
4. SSV Markranstädt	23	35:28	38
5. 1. FC Gera	23	39:34	37
6. Borea Dresden	23	29:27	37
7. FC Carl Zeiss Jena II	23	38:28	35
8. Germania Halberstadt	23	41:28	29
9. VfB Auerbach	23	33:20	34
10. ZFC Meuselwitz	23	36:37	34
11. FC Sachsen Leipzig	23	36:31	32
12. FC Eilenburg	23	33:40	25
13. FSV Zwickau	23	31:38	22
14. FSV Budissa Bautzen	23	21:43	22
15. VfB Sangerhausen	23	11:41	11
16. VfB Pörschke	23	33:50	11

BASKETBALL

Bundesliga, Frauen, Playoff-Halbfinale Playoff (Best of 3): NB Oberhausen – TV Saarlouis 88:95 (47:39)/Stand: 0:2 (bisher: 60:82), USC Freiburg – TSV Wasserburg 72:80 (44:37/0:2/bisher: 60:72).

NBA, 1. Playoff-Runde, (Best of 7): Toronto Raptors – Orlando Magic 108:94 (Playoff-Stand: 2:1), Washington Wizards – Cleveland Cavaliers 108:72 (2:1), Utah Jazz – Houston Rockets 92:94 (1:2).

EISHOCKEY

Länderspiel, Dänemark in Bietigheim: Deutschland – Dänemark 3:0 (1:0,1:0,1:0)

2. Bundesliga - Meisterschaftsrunde, Playoff (Best of 5): Kassel Huskies – Landshut Cannibals 3:2 n.V. (1:1,1:0,0:1)/Endstand: 3:2/bisher: 0:1, 6:0, 5:0, 4:5, Kassel Aufsteiger in die DEL.

NHL, Playoff-Viertelfinale, (Best of 7): Montreal Canadiens – Philadelphia Flyers 4:3 n.V. (Playoff-Stand: 1:0), Detroit Red Wings – Colorado Avalanche 4:3 (1:0)

HANDBALL

Bundesliga, Männer: SC Magdeburg – Minden 37:23 (17:8)

MOTORSPORT

Formel 1, Grand Prix von Spanien in Barcelona, 1. Freies Training: 1. Räikkönen (Finland) Ferrari 1:20.649 Min.; 2. Massa (Brasilien) Ferrari 1:20.699; 3. Hamilton (Großbritannien) McLaren-Mercedes 1:21.192; 4. Kubica (Polen) BMW-Sauber 1:21.568; 5. Kovalainen (Finland) McLaren-Mercedes 1:21.758; 6. Alonso (Spanien) Renault 1:21.933 ... 9. Heidfeld (Mönchengladbach) BMW-Sauber 1:22.278; 11. Glock (Wersau) Toyota 1:23.002; 12. Rosberg (Wiesbaden) Williams 1:23.003; 15. Sutil (Gräfenberg) Force India 1:23.156; 20. Vettel (Heppenheim) Toro Rosso 1:24.082; 2. Freies Training: 1. Räikkönen 1:21.935 Min.; 2. Piquet Jr. (Brasilien) Renault 1:22.019; 3. Alonso 1:22.032; 4. Nakajima (Japan) Williams 1:22.172; 5. Massa 1:22.229; 6. Weber (Australien) Red Bull 1:22.238; 7. Rosberg Williams 1:22.266; ... 10. Sutil 1:22.548; 13. Heidfeld 1:23.130; 18. Vettel 1:23.861; 20. Glock 1:23.883.

Rallye-WM, 5. Lauf, Rallye Jordanien, Stand nach dem 1. Tag (8 von 22 Prüfungen/115,18 von 359,26 km/305 von 983 Gesamtkm): 1. Sordo/Marti (Spanien) – Citroen C4 WRC 1:16:53,7 Std.; 2. Loeb/Elena (Frankreich/Monaco) – Citroen C4 WRC 1:16:54,8; 3. Latvala/Anttila (Finland) – Ford Focus WRC 1:17:02,2; 4. Hirvonen/Lentinen (Finland) – Ford Focus WRC 1:17:07,1; 5. Alkous/Priovot (Australien/Belgien) – Subaru Impreza WRC 1:18:01,7.

REITEN

Int. Spring- und Dressur-Turnier in Hagen, Dressur, Grand Prix: 1. Kemmer (Winsen/Aller) Bonaparte 72,292 Prozentpkt.; 2. Schulten-Baumer/Rheinberg) Donatha S 69,917; 3. Devroe (Belgien) Paganini 67,458.